

# Geschichte der Säuglingspflege aus FB-Gruppe

## Lasst uns über Generationenkonflikte sprechen.

Wir Eltern von heute lösen nämlich gerade einen Generationenvertrag, der lange Zeit die Rollen aller Familienmitglieder bestimmte. Das ist gut für uns und unsere Kinder, aber schwer für unsere Eltern. Und das macht sich bemerkbar.

Wer kennt das nicht? Das erste Kind wird geboren und plötzlich gibt es Zoff mit den Großeltern über alles Mögliche rund um Säuglingspflege und Kindererziehung.

In den letzten 20-40 Jahren hat sich enorm viel geändert in diesen Themen. Die Großeltern sind nicht mehr auf dem Laufenden. Insbesondere mit den Omas gibt es darum häufig Streit.

In der Generation unserer Eltern waren die Rollen noch viel mehr voneinander abgegrenzt als heute. Nicht nur, was die Aufgaben von Vater und Mutter anging, sondern auch die Rollen der Großeltern.

Die Mutter hatte das Kind zu erziehen. Zurecht zu biegen. Auf das Leben vorzubereiten. Zudem hatte sie den Haushalt tipp-top zu halten. Die Oma durfte das Kind verwöhnen und genießen.

Die Mütter durften nicht zu viel Nähe zeigen, sonst wurden sie als Glücke abgestempelt. Und die Meinung der anderen war damals wichtiger als heute.

Wir können uns heute Gleichgesinnte im Internet suchen. Unsere Mütter waren allein auf weiter Flur, wenn sie etwas anders machen wollten. Sie riskierten, ausgegrenzt zu werden.

So lernten sie, ihren Wunsch nach Nähe zu unterdrücken, und ihre Liebe durch Warnungen auszudrücken. „Zieh dich warm an“ „Fahr vorsichtig“ „Iss mehr Gemüse“

Als du deiner Mutter gesagt hast, dass sie Oma wird, hat sie sich gefreut. Endlich ein Kind, das sie genießen darf!

Und jetzt ist das Kind da und die Eltern genießen alles, was die Oma sich verkneifen musste. Co-Sleeping, Babytragen, Füttern nach Bedarf. Das alles ist Oma extrem suspekt! Das kann doch nicht richtig sein!

Und wenn es doch richtig ist, hat sie dann früher alles falsch gemacht? Sie wollte doch immer das Richtige tun!

Die Ratschläge, die sie dir jetzt gibt, sind eine Weiterführung ihrer gelernten Rolle.

„Du musst das Kind mal schreien lassen“ „Es kann doch nicht schon wieder Hunger haben“ „Baby weiß schon, dass du immer gleich springst“ Oma will dir helfen, die Rolle zu erfüllen, in die sie selbst gedrängt wurde.

Zu sehen, dass du diese Rolle ablehnst, tut ihr weh. Sie KANN nicht eingestehen, dass du recht hast. Das wäre zu schmerzhaft. Das würde ihr ihren eigenen Verlust vor Augen führen.

Sie darf aber auch das Baby nicht betüddeln, wie sie gerne würde, denn sie muss sich an deine Regeln halten.

Somit durfte sie weder ihr eigenes Kind vollauf genießen noch ihr Enkelkind. Was für ein Verlust!

Ja, sie geht dir auf die Nerven mit ihren überholten Ratschlägen. Ja, sie behandelt dich, als ob du nicht wüsstest, was du tust. Und das ist nicht okay und muss thematisiert werden.

Aber du hast den Generationenvertrag gebrochen, auf den sie sich ihr Leben lang verlassen hat. Diesen Verlust muss Oma erst mal verkraften.

Und auch wenn es nicht deine Aufgabe ist, Oma zu therapieren, so mag dir das Verständnis für die Ursachen Eurer Konflikte dabei helfen, die Situation gelassener zu sehen, und vor allem Omas Verhalten nicht persönlich zu nehmen.

Wir blicken zurück auf mehr als ein Jahrhundert bindungsstörender Erziehungs- und Säuglingspflegemethoden. Es trifft uns jetzt, diese Schäden auszubaden. Das ist anstrengend und geht nicht ohne Konflikte.

Es ist aber auch der Beginn eines gesamtgesellschaftlichen Heilungsprozesses. Unsere Kinder und Enkel werden noch damit beschäftigt sein. Aber wir haben es in der Hand, auch unsere Eltern daran teilhaben zu lassen.

„Lass das Kind schreien“ ist eben kein herzloser Kommentar, sondern dahinter verbirgt sich sowohl echte Sorge um das Wohlergehen von Mutter und Kind als auch ein Schutzmechanismus vor eigenem Schmerz. Das versteht nur, wer die Ursprünge kennt.